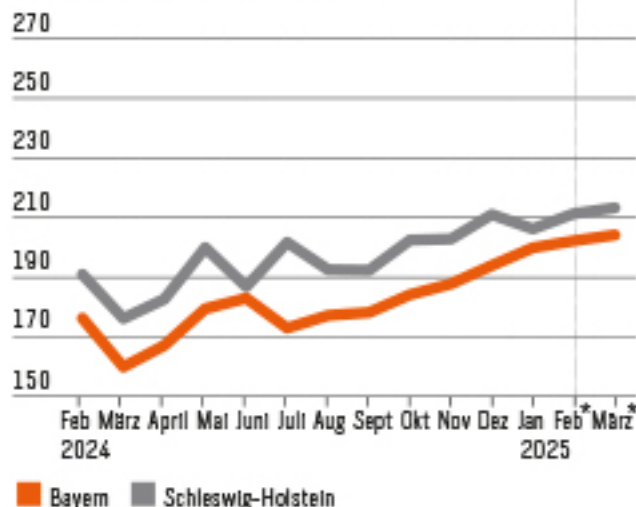


Weizen



Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasserlager, ab 2 t



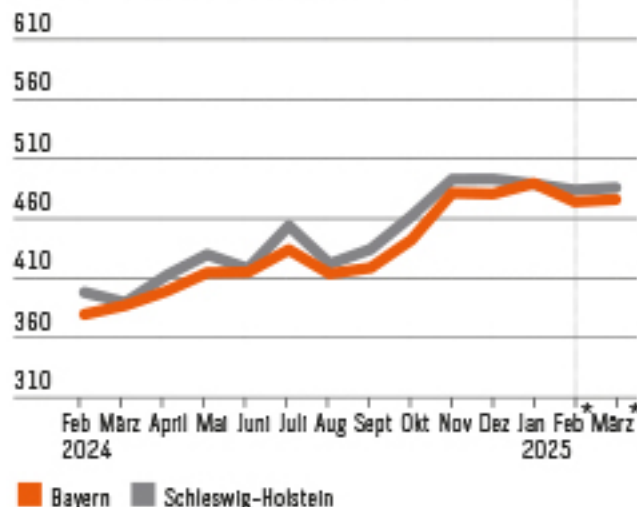
Ähren im Aufwind

Die nachlassende Konkurrenz russischen Weizens und der exportfördernde Eurokurs lassen auf mehr Nachfrage am deutschen Mahlweizenmarkt hoffen. Festere Preise und das nahende Wirtschaftsjahresende fördern Verkäufe, während der jüngste Preissprung für Vorkontraktware ex Ernte das Interesse belebt. Nur die Angst vor witterungsbedingten Verlusten bremst Erzeuger.

Raps



Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasserlager, ab 2 t



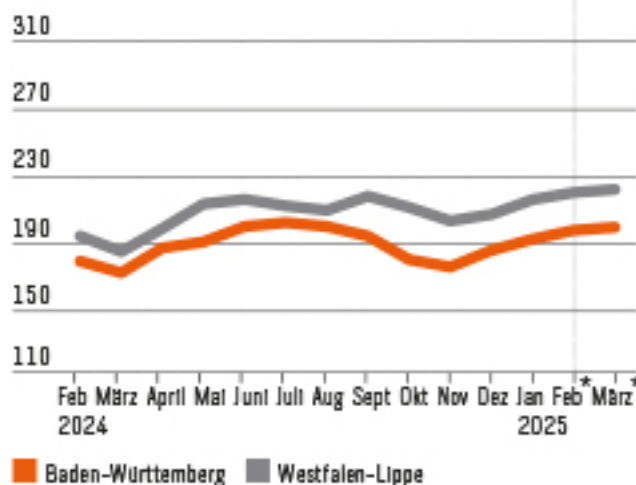
Ebbe in den Lagern – letzte Körmergezählt

Die Handelsaktivität bleibt überschaubar. Ohnehin befinden sich nur noch Kleinstmengen freier Ware aus der Rapsernte 2024 in Erzeugerhand. Damit rückt die Ernte 2025 zunehmend in den Fokus. Angesichts der regionalen Nachfrüste beschränkt sich die Vermarktung bislang auf kleinere Mengen. Immerhin möchte sich niemand verkalkulieren und am Ende nicht liefern können.

Körnermais



Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasserlager, ab 2 t



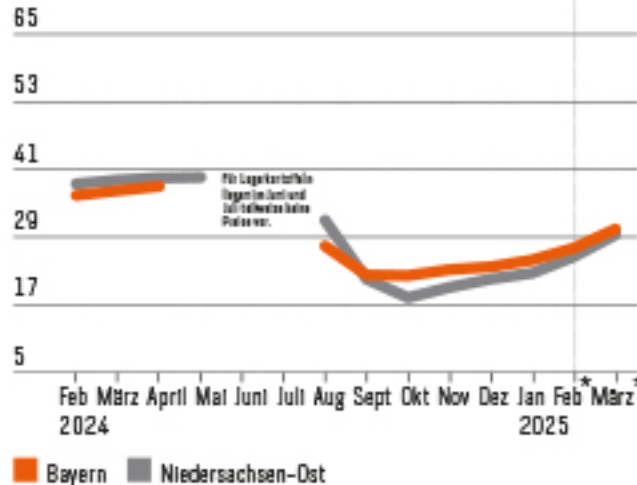
Nervenspiel an den Börsen

Die Gebote steigen, und Erzeuger nutzen jede Kursspitze am Terminmarkt, um das knapper werdende Angebot zu vermarkten. Allerdings ist es noch viel zu früh im Jahr, um die Vorräte bis auf geringe Überhänge zu räumen. Die Signale am Terminmarkt sind uneinheitlich: Wettermärkte haben Südamerika im Griff, zugleich könnte das Geplänkel um US-Strafzölle die Preise drücken.

Kartoffeln



Euro/t (ohne MwSt.), frei Rampe, lose, ab 2 t, Sortengruppen 2 und 3



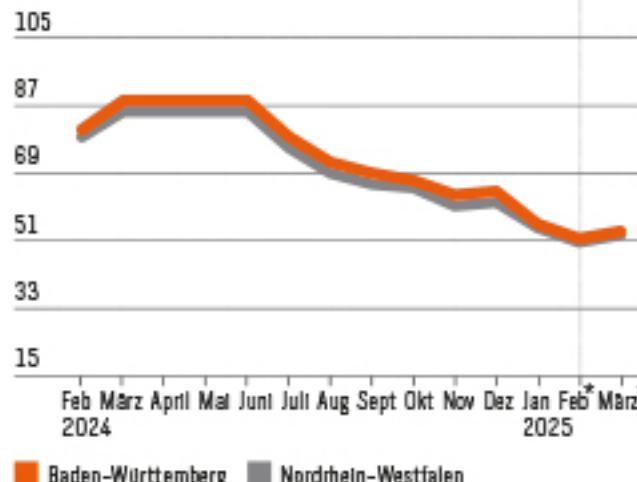
Knapp, begehrt, beworben

Die Preise für Pommes-frites-Kartoffeln überholten die für Speisekartoffeln. Dort sorgten schrumpfende Vorräte, lebhafter Export und guter Abverkauf im Einzelhandel für den Preisanstieg. Fundamentale Daten widersprechen der Entwicklung etwas. Die deutsche Ernte 2024 war groß und der Exporte von Produkten aus Westeuropa hinkt dem Stand des Vorjahres weiter hinterher.

Ferkel



Euro/Tier (ohne MwSt.), ab 28 kg



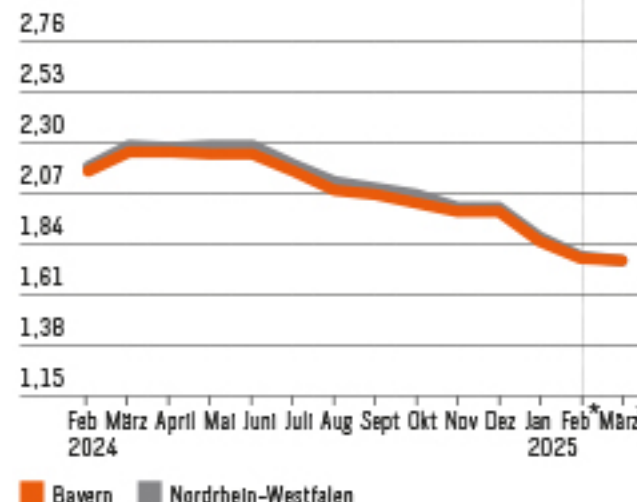
Neuer Schwung im Stall

Zu Jahresbeginn gab es noch Preisdruck, doch der Markt hat sich inzwischen gedreht und die geringen Angebotsmengen finden recht flott Abnehmer. So konnten Ferkelerzeuger unabhängig vom Schlachtschweinemarkt sogar steigende Erlöse erzielen. Diese leicht festere Entwicklung sollte sich in den kommenden

Mastschweine



Euro/kg Schlachtgewicht (ohne MwSt.), Mittel aller Klassen (S bis P)



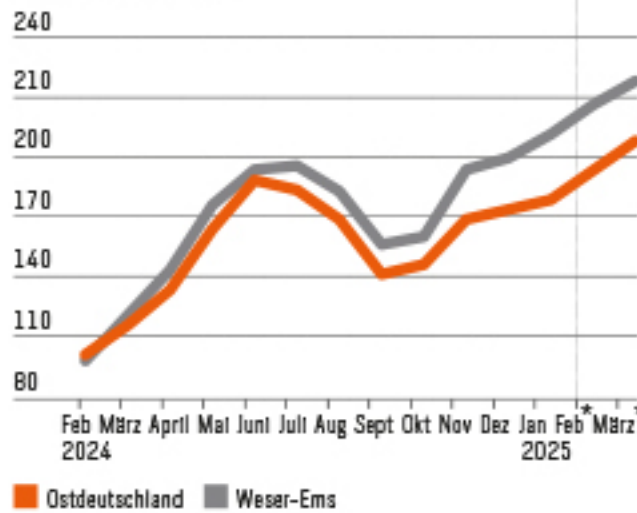
Markt ist auf Eis gelegt

Die großen Angebotsüberhänge bauen sich nur sehr langsam ab. Die saisonal schwache Nachfrage liefert keine Impulse. Nach den Reduzierungen der Schlachtmöglichkeiten sind die Kapazitätsgrenzen schnell erreicht. Fehlende Exportmöglichkeiten in Drittländer belasten zusätzlich. Da weitere Preisrücknahmen keine

Nutzkälber schwarzbunt



Euro/Tier (ohne MwSt.), männlich, über 28 Tage alt, ab 65 kg



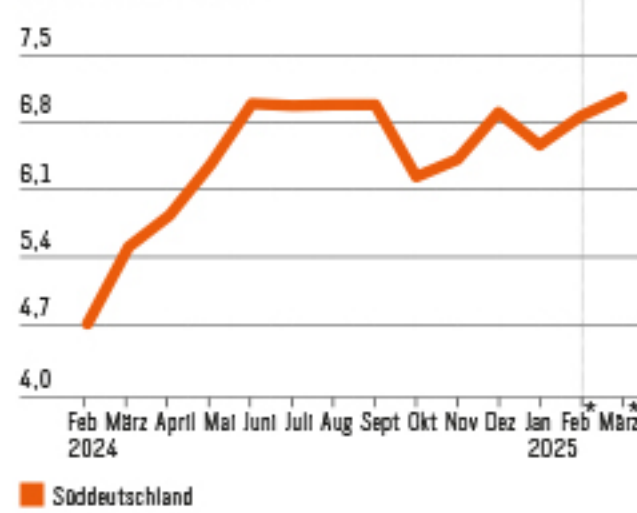
Handelsnoter läuft wieder

Mitte Januar waren die Handelsaktivitäten durch das Auftreten der Maul- und Klauenseuche zunächst stark eingeschränkt. Mittlerweile konnten die Ausfuhren wieder aufgenommen werden. Auch der innerdeutsche Handel nimmt wieder Fahrt auf. Preislich tendieren die Konditionen insgesamt fester, da das Angebot geringer ist als die Nachfrage.

Fleckviehkälber



Euro/kg (ohne MwSt.), männlich, über 28 Tage, 85 bis 120 kg



Mäster stürzen sich auf das Angebot

Die Geschäfte nahmen Ende Januar etwas Fahrt auf. Erzeuger mussten zunächst die angestauten Tiere vermarkten. Nun hat sich der Marktverlauf normalisiert. Die insgesamt geringen Stückzahlen reichen nur knapp zur Deckung der Nachfrage. Stark gestiegene Erlöse für Schlachtrinder motivieren die Mäster, schnell geräumte Ställe zu belegen. Die Preise dürften fester tendieren.

Text: anne-maria.buchim@agrarheute.com; *Prognose-Quelle: AM Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH